Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 21 (1911)

Heft: 6

Artikel: Erweckt in den Kindern Verständnis für die Natur!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1038242

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seit einem Vierteljahr bin ich aber so gesund und wohl wie ich mich nicht erinnern kann es je gewesen zu sein. Ich fühle mich wieder ganz jung und bin munter und fröhlich; ich habe frische Farbe, ich esse mit vorzüglichem Appetit, verdaue gut, schlafe ausgezeichnet, beschäftige mich gern, mein Gedächtnis ist wieder ganz normal, keine Kopfarbeit kann mir mehr Mühe verursachen, habe keine Kopfschmerzen mehr; in meinen freien Stunden spiele ich mit meinen Freundinnen im Garten Tennis, und täglich mache ich einen tüchtigen Spaziergang.

Ich bin wieder neugeboren, und das habe ich Ihnen zu verdanken, sehr geehrter Herr Doktor. Ich versichere Sie auch meiner großen Dankbarkeit und bin in solcher, mit hochsachtungsvollem Gruß,

Ihre ergebene

Eugenie Fabre.

Alger, 11. Mai 1910.

Herrn Dr. Jinfeld,
Sauter's Laboratorium
in Genf.

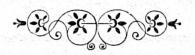
Sehr geehrter Herr Doftor.

Infolge ber, Ende bes vorigen Jahres, erlittenen Influenza war mir ein Luftrohren= tatarrh geblieben, ben ich nicht loswerben 3ch mußte immermährend huften, fonnte. namentlich aber in ber Nacht und morgens beim Erwachen und vor dem Aufstehen. Suften war febr guälend, nur mit Mübe fonnte ich etwas gaben Schleim los werben, und manchmal fam der Suften in solchen heftigen Unfällen, daß es gerade so war, als ob ich ben Reuchhuften hätte. Alle Mittel wollten nicht helfen, da rieten Sie mir täglich 1 Glas zu trinfen der Lösung von je 1 Korn Angioitique 1, Febrifuge 1, Organique 1 und Bectoral 2, zuerst in der 3., dann im der 2. Berdunnung,

morgens, mittags, abends und einmal in der Nacht je 5 Korn Pectoral 4 trocken zu nehmen mit je 2 Korn Verveux, zum Mittags und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 3 zu nehmen, von Zeit zu Zeit eine Pastille Pectoral Parascelsus und abends die Brust mit Weißer Salbe einzureiben. Gleich nach Beginn dieser Kur nahm der fortwährende Hustenreiz ab, die nersvösen Hustenanfälle kamen zunächst seltener, wurden kürzer und leichter und in Zeit von 7 Tagen traten sie überhaupt nicht mehr auf. Der Husten wurde lockerer, die Schnerzen in der Brust nahmen ab, in Zeit von 14 Tagen war ich vollständig geheilt.

Indem ich Ihnen für diese rasche Heilungen meinen herzlichen Dank ausspreche, grüße Sie hochachtungsvollst und zeichnet ergebenst

G. Ducommun.



Erweckt in den Kindern Verständnis für die Natur!

M. K.

In jedem Rinde schlummert die Liebe und ber Sinn für die Natur; es ift daber nur Aufgabe ber Erziehung, dies Borhandene gu wecken und auszubilden, mit einem Worte gu pflegen. Dies fann auf verschiedene Urt geschehen; am vielseitigsten offenbart sich die Natur bem Rinde auf gemeinsamen Spaziergängen mit Bater oder Mutter durch Feld und Wald. hier bietet fich eine Fulle von Stoff, ber bem Rinde, feinem Alter entsprechend, bargeboten werden fann. Der Befang ber Bogel, ihre verschiedenen Arten, Die Gier, Die Bogelnefter find dem Rinde intereffanter Befprächs= stoff. Die Blumen in ihrer Farbenpracht sind schon an und für sich die Lieblinge ber Kinder. Bon ihrem Ban, ihrem Standort läßt fich viel erzählen, das Behalten der Namen macht den Rindern auch Freude. Ebenso verhält es sich mit den Bäumen und Sträuchern, den Rafern, Schmetterlingen, Froschen, Maulwürfen, Hafen usw. Auch die verschiedenen Arten der Steine find manchem Rinde intereffant; es zeigen fich eben hier in furzer Zeit gang ausgesprochene Interessen, die nur gefordert und unterstützt zu werden brauchen. Je gebildeter die Eltern auf diesem Bebiete find, besto vorteilhafter ift es natürlich für die Rinder; die Spaziergänge, falls sie nicht gar zu belehrend gestaltet werden, bekommen auf diese Weise einen gang anderen Inhalt. Dies ift für später von großer Bebeutung; benn je mehr die Ratur dem Menschen zu bieten vermag, je sehender sein Muge, je schärfer fein Ohr für alle bie fleinen und großen Wunder geworden ift, besto inhaltsreicher ift fein Leben, und besto mehr Blücksmöglichkeiten ruben in seinem Innern. Außerbem fommt hingu, daß das Intereffe für die

Natur Anregung bringt für eine Menge häuslicher Beschäftigungen zur Ausfüllung der Mußestunden, wie das Pressen von Pflanzen, Anlegen von Herbarien, sowie der verschiedensten Sammlungen von Käfern, Schmetterlingen, Eiern, Schnecken, Muscheln u. dergl. m.

(Der Rinder-Argt.)

(Schluß folgt.)

Inhalt von Ur. 5 der Annalen.

Die Luft (Fortsetzung und Schluß). — Heilwirkung und Berjüngungskraft der Bergluft. — Der wachsende Zuckerkonsum und seine Gesahren. — Korrespondenzen und Heilungen: Gelenkrheumatismus; Gicht; Magen-Nervenleiden; Gelenkschmerzen; Alte Ausstüsse Bunde; Wännern; Schwächezustände; Lupusartige Bunde; Flechten im Gesicht; Mittelohrkatarrh; Resselausschlag; Historie, Mandelentzündung. — Berschiedenes: Kochsalzarme Diät. Säuglingssterblichkeit in Deutschland.





Bu bez. durch alle Apotheken und Mineralwaffer-Sandlungen



Profp. fostenlos burch "Fürstl. Wilbung. Mineralguellen A. G."



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades au der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Rierenleiden, Sarngrieß, Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkfur beträgt pro Jahr über $1^1/2$ Millionen Flaschen, das ist mehr als $^9/_{10}$ des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen "Selenen» und Georg Victorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch fünstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blafentatarrh ... Frauenleiden

CACA